



SLRG SSS

SLRG

Baden - Brugg



Frühling 2008



Schweizerische Lebensrettungs-Gesellschaft SLRG
Société Suisse de Sauvetage SSS
Società Svizzera di Salvataggio SSS
Societad Svizra da Salvament SSS

www.slr-g-baden-brugg.ch

VORSTAND

Präsident

079 / 709 21 17 (Natel)

062 / 534 42 31 (P)

Vizepräsident**Technischer Leiter**

062 / 897 08 52 (P)

056 / 443 29 40 (G)

Kursleiterchef

079 / 795 12 00 (Natel)

Aktuarin

062 / 534 42 31 (P)

Finanzen und Mitgliederkontrolle

056 / 441 69 44 (P)

079 / 513 18 53 (Natel)

Materialverwalter

056 / 450 39 09 (P)

076 / 441 44 43 (N)

Trainingsleiterin Administration

062 / 897 08 52 (P)

Trainingsleiterin Technik

062 / 891 17 24 (P)

Trainingsleiter Baden

079 / 785 41 81 (Natel)

Jugendverantwortlicher

076 / 372 98 73 (Natel)

Presseverantwortliche

062 / 534 75 18 (P)

079 / 754 08 65 (Natel)

Thomas Rauber

Am Rain 1, 5200 Brugg

Christoph Zehnder

Schürmattweg 2, 5105 Auenstein

Danielle Basler

Quellenweg 2, 5234 Villigen

Tanja Schatzmann

Am Rain 1, 5200 Brugg

Nathalie Zulauf

Kirchgasse 3, 5200 Brugg

Rolf Grossmann

Dahlienstrasse 7B, 5200 Brugg

Barbara Zehnder

Schürmattweg 2, 5105 Auenstein

Sonja Schönbächler

Rössligasse 7, 5702 Niederlenz

Manuel Saxer

Neuackerstrasse 10, 5408 Ennetbaden

Daniel Süss

Parkweg 1, 4852 Rothrist

Cristina Obrist

Tannerstrasse 36, 5000 Aarau

Um uns per E-Mail zu kontaktieren, benutzen Sie bitte das Formular
auf unserer Homepage: www.slrg-baden-brugg.ch

RETTUNGSSCHWIMMTAG BRUGG-WINDISCH AM 14. & 15 JUNI 2008

Am Samstag, den 14. Juni 2008, sollte ein Rettungsschwimmtag in Brugg stattfinden, wo die Athleten erstmals Gelegenheit gehabt hätten, sich in internationalen Disziplinen zu beweisen. Nebst Disziplinen im Wasser waren auch Disziplinen am Land geplant (z.B. Beach Flag, bekannt geworden durch die JSM 2007 in Brugg). Eine andere internationale Disziplin wäre der S.E.R.C. Dies ist eine künstlich herbeigeführte Unfallsituation, bei welchem die Wettkämpfer zeigen müssen, dass sie bei einer Unfallsituation im und am Wasser korrekt agieren können. Die letzte der drei exotischen Disziplinen ist der Line Throw. Hier befindet sich ein Seil zwischen Retter (befindet sich am Beckenrand) und Rettling (in 12m Entfernung im Wasser). Auf den Startpfeiff hin, wird das Seil zuerst aufgenommen, dann dem Rettling zugeworfen, um ihn anschliessend an den Beckenrand zu ziehen.

Leider kann der Wettkampf am Samstag wegen zu wenig Teilnehmer nicht durchgeführt werden.

Am Sonntag, den 15. Juni 2008 findet jedoch wie geplant der Regionale Jugendwettkampf NW in Windisch statt. Dieser findet alle zwei Jahre statt, nämlich immer im Jahr nach der Jugend Schweizermeisterschaft. Die Disziplinen sind: Gurtretterstaffel 4 x 50m, Rettungsbrettstaffel, Puppenstaffel, Hindernisschwimmen und Rettungsball-Zielwurf.

Wir freuen uns jetzt schon auf zahlreiche Teilnehmer, Eltern, Zuschauer und Interessierte und natürlich auf einen erfolgreichen Wettkampftag, ganz im Zeichen des Rettungsschwimmens.

Ornella Byland



JUGENDWETTKAMPF THUN-OBERHOFEN 17. NOVEMBER 2008

Der Parkplatz der Brugger Badi füllt sich. Die Kinder treffen allmählich ein. Das Gepäck wird in dem extra für diesen Wettkampf gemieteten Reisedeckel verstaut. Platz um Platz wird von motivierten Schwimmerinnen und Schwimmern besetzt. Freude über den bevorstehenden Wettkampf, aber auch Enthusiasmus macht sich breit. Einige der Jugendlichen machen sich berechtigt Hoffnungen auf einen Podestplatz. Vielleicht wird es sogar für den obersten reichen. Dieses Vertrauen in sich und die Gruppe liess die erste Jungenmannschaft dazu verleiten, eine Wette mit den Jugendleiterinnen einzugehen. Sie wollten ihren Trainerinnen beweisen, dass sie den Pokal für Baden-Brugg nach Hause holen.

Nach der friedlichen Carfahrt nach Thun Oberhofen marschierte die Sektion Baden Brugg mit 22 Kindern und 6 Jugendleiterinnen in die Schwimmhalle. Dank den Überredungskünsten von Danielle, konnten wir von Bern noch 2 Jungs und eine Schwimmerin in unsere Teams integrieren. So durfte die Sektion Baden-Brugg mit insgesamt 6 Mannschaften antreten.

Die Wettkampfvorbereitung, also das Einschwimmen verlief etwas chaotisch, da sich aussergewöhnlich viele Mannschaften im Becken tummelten. Wie man der Startliste entnehmen konnte, starteten total 51 Teams. Eine solche Teilnehmerzahl konnte der Jugendwettkampf von Thun Oberhofen schon lange nicht mehr verzeichnen. Unsere kleinen Schwimmtalente störte das grosse Teilnehmerfeld nicht im Geringsten.

Nun, kurz vor dem Wettkampfbeginn instruierten die vielen Leiter ihre Teams. Die Startreihenfolge wurde repetiert und die letzten wichtigen Punkte wurden besprochen. Jetzt konnte man die Anspannung und die Nervosität der Starter deutlich spüren. Transportschwimmen, Ringlitauchen, Ballwerfen und auch die Rettungsstaffel wurden nach und nach bestritten. Einige hatten ein gutes, andere ein etwas weniger gutes Gefühl. Mit einem mulmigen Gefühl verliessen sie aber das Bad in Richtung der Duschkabinen. Anschliessend sollte man sich in dem Gymnastikraum des Bades wieder treffen.

Die Rangverkündigung wollte auf sich warten lassen. Die herumliegenden Gymnastikbälle wurden für individuelle Sitzmöglichkeiten oder auch Kämpfe eingesetzt. So konnten sich die Jugendlichen ihre Zeit etwas vertreiben. Aber nach einer guten Dreiviertelstunde tauchten die Pokale und die Ranglisten auf. Gut gesichert und mit einem Megaphon bewaffnet, begann er mit den Danksagungen und schliesslich mit der Eröffnung der erzielten Platzierungen.

Trotz vollem Einsatz und neuen Erfahrungen konnte der Pokal nicht gewonnen werden. Die Sektion Lyss war einfach zu stark, denn diese holte gleich 2 der 3 Pokale. Wie ihr etwas weiter unten sehen könnt, haben unsere Teams super gekämpft und können sehr stolz auf sich sein.

Kategorie 1 (total 17 Mannschaften)

Baden-Brugg 1 Rang 4
Baden-Brugg 2 Rang 10
Baden-Brugg 3 Rang 13

Kategorie 2 (total 16. Mannschaften)

Baden-Brugg 6 Rang 10

Kategorie 3 (total 18 Mannschaften)

Baden-Brugg 5 Rang 10
Baden-Brugg 6 Rang 11

Sabine Schumann

COUPE DE NOËL 2007 IN GENÈVE

Als wir uns am 15. Dezember des letzten Jahres in Windisch beim Eurobus Knecht versammelten ahnte ich noch nicht, was mich alles erwarten würde. Es war das erste Mal, dass ich mit nach Genf kam. Ich hörte natürlich von verschiedenen Seiten gewisse Mythen über Traditionen, auch Erfahrungen über das kalte Wasser wurden mir mitgeteilt. Natürlich war ich nicht völlig ahnungslos, was es hiess, in kaltem Wasser zu schwimmen, hatten wir doch über Wochen ein mehr oder weniger intensives Kaltwassertraining absolviert. Dennoch war ich gespannt, und so warteten wir alle voller Vorfreude auf den Car, der uns holen sollte. Doch obwohl ich wusste, dass wir im Genfersee schwimmen mussten, war es, und ich hoffe ihr verzeiht mir dieses subtile Wortspiel, ein Sprung ins kalte Wasser, denn ich dachte: Wir schwimmen vielleicht 7 Minuten, was machen wir denn den ganzen Rest des Wochenendes? Genau darüber und über viele andere interessante, witzige oder peinliche Gegebenheiten werde ich euch nun berichten.

Die ganze Geschichte begann, wie schon gesagt, am besagten Samstagmorgen, dem 15. Dezember. Es war ein klarer Wintermorgen, die Sonne schien, dennoch war es ziemlich kalt. Wir versammelten uns in Windisch und ich muss euch sagen, ich bin ja schon einige Male mit dem Car gefahren, aber das war etwas anderes. Wir waren ungefähr 15 Leute, aber der Car war riesig, keine Ahnung wie viele Plätze, aber ich will euch hier auch nicht mit trockenen Fakten langweilen. Sagen wir mal so, auch 50 Cent wäre vor Neid erblassen. So fuhren wir also sehr gediegen in Richtung Genf. (Gediegen auch deswegen, wegen unserer nicht gerade unbeträchtlichen Menge an Champagner und feinem Gebäck und Chips). Alle, die Platz fanden auch diejenigen, die keinen Platz fanden, versammelten sich ganz am Bus-Ende um den Tisch, auf einer Ledercouch (hatte ich das Wort „gediegen“ schon erwähnt?) und assen und tranken und schwelgten in Vorfreude oder Angst vor dem Kommenden.



Wir machten auch kurz Rast in Gruyère, um den natürlichen Bedürfnissen, wie Souvenirs kaufen, nachzugehen. Danach ging es aber auch gleich weiter, bis wir schliesslich ein wenig zerknittert in Genf ankamen. Wir bezogen zugleich unser Hotel, von welchem ich auch sehr positiv überrascht war. Ich war nämlich kurz davor in Paris und seitdem weiss ich saubere Bettwäsche und Duschen sehr zu schätzen. Duschen war auch das, was wir gleich bei Ankunft taten. Dann stürzten wir uns ins Nachtleben von Genf. Oder wie nennt ihr das, wenn ihr erst am Rummelplatz vorbeigeht (natürlich nicht ohne dass die Jungs die Bahnen getestet hätten) und danach beim Italiener Pizza essen geht?

Es war ein durch und durch gelungener Abend mit gutem Essen und noch viel besserer Gesellschaft. Nach dem Essen gingen wir nochmals am Rummel vorbei. Dani und Nicole kamen sehr zerzaust von einer Bahn mit teuflischem Namen wieder. Glücklicherweise nur zerzaust, wäre auch schade um die feine Pizza gewesen, falls ihr versteht was ich meine☺.



Danach wollten wir den Abend noch schön ausklingen lassen und so zogen wir gemeinsam los durch die Stadt Genf, um bald in einer spanisch-mexikanisch anmutenden Bar Halt zu machen. Dort schlürften wir Drinks und Cocktails, deren Namen wir nicht mal schreiben, geschweige denn aussprechen konnten (z.B. Caipirinha©). Ein paar von uns verabschiedeten sich zeitig, um zurück ins Hotel zu gehen. Bald darauf, eigentlich recht früh (am Morgen), nämlich um etwa 2:00 Uhr gingen wir dann so langsam gen Zimmer, wo wir auch bald totmüde ins Bett fielen.

Am nächsten Morgen (wo ist die Nacht geblieben?) ging es auch schon wieder los, um zu frühstücken. Gestärkt und eher verschlafen und munter zogen wir los zur Badi, die in der Umgebung liegt. Dort mussten wir ausharren bis zu unserem Sprung ins kalte Wasser. Da standen wir nun, in unseren Badeanzügen und -hosen mit unseren Mänteln und schlotterten. Wo soll das nur hinführen, dachte ich mir als auch schon unser Equipment, nämlich Samichlaushut und jeweils ein Buchstabe, ausgeteilt wurden. Zu den Buchstaben ist zu sagen, dass sie originellerweise die Worte „Coup de Noël“ und „Sali Chlaus“ bildeten. Ich will bereits vorwegnehmen, dass im eiskalten Wasser gewisse grammatikalische Feinheiten wie Wortstellung und Buchstabenanordnung gerne übersehen werden, wie man auch unschwer am untenstehenden Bild erkennen kann.

Aber wir sind ja immer noch im Hallenbad von Genf: Dort standen wir also, wir Samichläuse, mit unseren Buchstaben. Bald ging es los, Vorfreude machte sich breit, wie auch Nervosität vor dem Kommenden. Wir stiegen also ein in kleine Lieferwagen, deren Sitze mit Plastik überzogen wurden, um vor der Nässe zu schützen. Und wer schützt uns vor der Kälte? Als wir ausstiegen und ich meinen Mantel zurückliess überkamen mich, und ich war nicht die Einzige, erste Zweifel über die Notwendigkeit und Nutzen unseres kleinen Ausflugs.



Bei -3°C Lufttemperatur (kann man überhaupt noch von Temperatur sprechen?) und 4.5°C Wassertemperatur ist es nicht gerade ein Vergnügen barfuss über den eisigen Boden zu gehen. Wir kamen am Steg an, da war ein roter Teppich und ganz viele Fotografen. Wir dachten alle nur daran, nicht allzu blöd aus unserer spärlichen Wäsche zu schauen und so rangen wir uns ein umständliches Lächeln ab. Dann wusste ich plötzlich nicht, wie mir geschah, ein Eimer eiskaltes Wasser wurde über meinen Kopf geleert. Ganz benommen fiel ich den anderen hinterher in den mehr als kalten Genfersee. Buchstabenanordnungen waren vergessen, jetzt ging es nur darum, möglichst schnell zum anderen Steg zu gelangen. Nach einigen Minuten, die mir wie Tage erschienen, konnte ich endlich die Leiter zum Steg hinauf kriechen. Dort stiess ich mir den Kopf beinahe an einer Fernsehkamera an, wohl von einem welschen Fernsehsender. Die Interviewdame nahm zugleich Danielle in Beschlag. Ein Fehler, wie sich bald herausstellte. Sie erklärte der Frau mit voller Inbrunst: „C’était chaud“, was soviel heisst wie: „Es war warm“. Ein bisschen verlegen waren wir schon, dass unser erster Live Auftritt so unglücklich verlief. Danielle wird sich wohl in Zukunft besser auf ihre Interviews vorbereiten, ansonsten sehe ich für sie keine grosse Zukunft als Pressesprecherin des Coup de Noël.



Dann ging es aber auch schon weiter mit dem Lieferwagen wieder zurück zur Badi, wo wir eine Ewigkeit warm duschten, bevor wir uns wieder in den Car und somit auf die Heimreise begaben. Natürlich machten wir auch da wieder einen Zwischenstopp in Gruyère und assen Fondue. Auf dem Rückweg war es einiges unspektakulärer als auf der Hinfahrt, da fast alle schliefen oder dösten.

So ging für uns alle ein aufregendes Wochenende, voller spannender Eindrücke zu Ende. Wir hatten nicht nur tolle Kontakte geknüpft, sondern auch unsere Grenzen getestet und nicht zuletzt sehr viel Spass gehabt.

Ornella Byland



SKIWEEKEND DAVOS 2008

Wieder war es so, dass der Wecker mich aus meinem Tiefschlaf holte. Ein wenig schlaftrunken traf ich die letzten Vorbereitungen da stand Marco auch schon vor der Tür. Seinen Fahrkünsten vertrauend, schlief ich sofort wieder ein und erwachte erst in Davos Dorf wieder. Inzwischen wurde aus dem Regen Schnee und die Weisse Pracht freute mich sehr. Auch Carmen wurde aufgeweckter. Bald trafen die bekannten SLRG-Gesichter ein, und gemeinsam marschierten wir Richtung Jakobshorn. Besonders Jöni war in einer positiven Verfassung und geladen mit jugendlicher Energie, auf jeden Fall war das mein Eindruck.

Etwas später kurvten wir durch die schönen Schneesverhältnisse, aber die Sicht liess zu wünschen übrig, was dazu führte, dass wir bald in der vollen Jatzhütte zu Mittag assen. Manuel (gehört neuerdings zum Personal) bediente uns. Mich überraschte es, dass ich plötzlich von seinen Arbeitskollegen mit meinem Vornamen angesprochen wurde, doch machte es mir auch ein bisschen Freude und ein wenig fühlte ich mich als special guest.



Da Petrus seine Flocken fallen liess und auch keine Besserung in Sicht war, beschlossen wir Frauen das zu tun, was in diesem Falle Spass machte, nämlich den Freitag Store genauer zu Untersuchen. Ich glaube dies ist uns gelungen.

Beim Aprèsski trafen wir uns erneut. Bei einem Bier genossen wir die Atmosphäre. Da merkte ich, zum zweiten Mal an diesem Tag, dass Jöni von der jugendlichen Energie nur so umgeben war. Schnell und schon beinahe zu spät, hetzten Carmen und ich ins Sportzentrum, wo wir übernachteten. Dieses war wirklich modern ausgestattet und lud zum Verweilen ein. Nach einer ultraschnell Dusche, assen wir diese sehr grosszügigen und beinahe überdimensionalen Portionen. Leider musste dennoch nachbestellt werden. Komisch eigentlich, denn Sportler haben doch einen gesunden Hunger, nur schade, dass das Restaurant dies nicht auch so sah. Es war schön dass Barbara, obschon Skilager, bei uns ass. Dennoch blieb ein Stuhl leer. Ich glaube genau diese Leere wurde mit jugendlicher Energie gefüllt. Unsere vollen Bäuche beschlossen, gemeinsam in den Ausgang zu gehen. Als wir uns zum Aufbruch versammelten kam uns Jöni entgegen, doch seinem Gesicht war zu entnehmen, dass wahrscheinlich doch irgendwie die jugendliche Energie nur noch jugendlich war.

Wir gingen Bar zu Bar und danach sank ich müde ins Bett. Der nächste Tag versprach vieles, Sonne, Schnee und Spass. Genau so war es dann auch, diesmal beflügelte mich ebenfalls die jugendliche Energie, Jöni und ich flogen über den Pulverschnee und konnten nicht genug davon kriegen.

Wieder diente der Treffpunkt Jatzhütte, um sich auszutauschen. Sogar wurden die Winterkleider gegen Badehosen ausgetauscht, dass Marco und unser Energiebündel Jöni ein Bad im Pool genossen. Das Bild des Bergpanoramas mit der dampfenden Luft des Pools im Vordergrund, prägte sich in mir ein. Zufrieden und erschöpft kam ich bald zu Hause an. In den nasskalten und grauen Tagen, kann ich noch oft von diesen Bildern zehren.

Linda Degonda

COLMAR CUP 2.2.08

Schon seit einigen Jahren gehört der Colmar Cup als internationales Live Saving Treffen zum jährlichen Wettkampfprogramm vieler Rettungsschwimmclubs. Bereits schon zum zweiten Mal stand auch Baden-Brugg (laut Franzosen Baden-Brügg ☺) auf der Startliste. Die Konkurrenz reiste aus Deutschland, Polen, Spanien, England, Belgien, Frankreich und aus der Schweiz (Bern, Reiden und Neuchâtel) an.

Am frühen Samstagmorgen 5.30Uhr machten sich Sebi, Carmen, Danielle und ich auf den Weg nach Colmar. Die Disziplinen hatten wir schon einige Male geübt und seit Tagen freuten wir uns auf den Wettkampf. Nur an diesem frühen Morgen war unsere Motivation verständlicherweise noch im Tiefschlaf. Chancen rechneten wir uns bei dieser starken Konkurrenz keine aus, aber es gab grosse Hoffnungen, einen erfahrungsreichen Tag miteinander zu erleben und unsere eigenen Grenzen in den internationalen Disziplinen zu testen.

Nur ein Problem gab es da vorher noch ... die Stadt Colmar hat zwei Hallenbäder, nur dummerweise wusste niemand mehr so genau, in welchem der Wettkampf stattfand. Aber Danielle, unsere FahrerIn, grub ihr seit der Kanti etwas eingerostetes Französisch hervor und fragte sich tapfer von einer Stadtseite zur andern durch, bis wir nach der Besichtigung des falschen Bades auch noch das Richtige fanden!☺

Bei der Ankunft konnten wir uns auch gleich von der Gastfreundschaft der Franzosen überzeugen, denn sie drückten uns als Erstes einmal zwei Flaschen Wein in die Hand. Sehr nett!!!...Wir gingen aber trotzdem zuerst schwimmen! ☺ Dafür waren wir ja schliesslich angereist!!

Schon am Morgen wartete ein grosses Programm auf uns: Zuerst gab es eine Willkommenszeremonie mit dem Einlauf aller Mannschaften, etlichen Laolawellen und Jubel rund ums Becken. Doch dann stieg auch gleich die Anspannung aller Teilnehmer. 200 Meter Hindernis, die längste Strecke, war die erste Disziplin. Carmen und ich mussten mit dem ersten Lauf den Wettkampf eröffnen. Während dessen hatten sich Sebi und Danielle schlauerweise der ersten Runde entzogen und genossen die Aussicht auf der Tribüne. In der zweiten Disziplin, der Hindernisstafette, mussten nun aber alle ins Wasser. Wir durften in der Herrenkonkurrenz starten, da wir Sebi als männliche Verstärkung hatten. Die letzte Disziplin am Morgen war der 100m Lifesaver. Dabei sind die ersten 50 Meter mit Flossen und loseem Tube zu schwimmen. Auf den zweiten 50 Metern wird die Puppe angehängt. Die Schwierigkeit dabei ist vor allem das Angurten der Puppe. Es war eine der kräfteaubensten Disziplinen dieses Tages. Auch gab es dabei die meisten Disqualifikationen, da beim Angurten mit dem Seil und dem Wenden einige ein Durcheinander in das Seil brachten. Doch das viele Training hat sich bewährt, und wir brachten alle die Puppe schnell ins Ziel.

Am Nachmittag absolvierten Carmen und Danielle erfolgreich ihre Premiere beim Totenkopf. Darauf folgten 100m Manikin Carry with Fins, wobei die ersten 50 Meter mit Flossen geschwommen werden. Danach wird auf drei Metern die Puppe geholt und die restlichen 50 Meter Floppu angehängt. Das Gleiche folgte später auf 50 Metern ohne Flossen. Zum Abschluss galt unsere letzte Energie und Konzentration der Puppen- und der Rettungsstafette (Tubestafette).

Auf der Heimfahrt war es dann verdächtig still im Auto. Wir haben alles gegeben und waren sehr erschöpft nach den vielen Disziplinen. So fielen dann wahrscheinlich alle, die einen etwas früher, die andern nach einem ausgiebigen Ausgang etwas später, müde ins Bett.

Wir konnten einen erfahrungsreichen und spannenden Tag zusammen in Colmar verbringen und hoffen, dass auch nächstes Jahr „SLRG Baden-Brügg“ wieder auf der Startliste steht!!

Sabine Schumann



WETTKAMPF BERN 15. MÄRZ 2008

Badiparkplatz Brugg, 15. März 2008. Die Sonne schenkte uns ein Lächeln und wunderschöne Temperaturen. Das Wetter war einfach herrlich. Mit dem Schwimmgepäck und Flossen bewaffnet, versammelten sich die Jugendschwimmer von Baden und Brugg auf dem Parkplatz.

Insgesamt 6 Jugend-, 2 Damen und eine Herrenmannschaft plus Nathalie, als persönliche Zeitnehmerin, verstaute alles im Car und stürmten zu Ihren Sitzplätzen. Auf der amüsanten Fahrt in die Landeshauptstadt kamen wir leider in den üblichen Stau bei Rothrist. Hier wurden die Nerven einiger Schwimmerinnen arg strapaziert, weil das Navigationsgerät am Boardfernseher eine dreissigminütige Verspätung prognostizierte. Nachdem der Knotenpunkt jedoch durchfahren war und die Fahrzeuge wieder rollten, änderte sich die Ankunftszeit stetig zum Positiven. Zum Glück kamen wir rechtzeitig, sogar noch etwas zu früh auf dem Parkplatz an. Die neidischen Blicke der anderen Sektionen erfreuten viele unserer Jungen Schwimmtalente.

Etwas später standen wir alle umgezogen im Berner Bad und versuchten so viel Platz wie möglich zu ergattern. Jenny von der Sektion Olten stiess hier ebenfalls zu uns. Sie sollte die 2. Damenmannschaft tatkräftig unterstützen. Als das Einschwimmen eröffnet wurde, schickten wir Jugendleiter die Jugendlichen ins Wasser. Danielle und Ornela verschwanden an die Mannschaftsleitersichtung und kamen später mit vielen Details zurück. Nachdem das Becken wieder geräumt wurde, informierten die Leiter ihre Mannschaften und gaben ihnen noch die letzten Tipps.





Durch die Lautsprecher ertönten die ersten Laufansagen. In diesem Jahr starteten zuerst die Damen-, dann die Herren- und schliesslich die Jugendkonkurrenz. Wie üblich wurde der Startablauf nochmals vorgezeigt. Leider wurden jedoch so viele Frühstarts verzeichnet wie schon lange nicht mehr. Dies störte nicht nur den gesamten Ablauf, sondern auch die Konzentration der Athleten. Dank den guten Startvorbereitungen in den Trainings, konnte die Sektion Baden Brugg allerdings eine einwandfreie Startbilanz vorzeigen.



Nach und nach bahnte sich eine kleine Sensation bei der Jugendkategorie an. Zwischen den Sektionen Innerschwyz, Fricktal und Baden-Brugg wurde der Kampf um jeden Meter bzw. jede Sekunden entbrannt. Wie sollte es wohl ausgehen? Spekulationen wollte aber niemand hören. „De Wettkampf isch schliesslich nanig fertig, Konzentration liebi Lüüt!“

Als jedoch die Gurtretterstaffel als letzte des Wettkampfes zu Ende war, stürmten erstmal alle in die Duschkabinen. Frisch geduscht und umgezogen versammelten sich alle vor der Halle an der angenehmen, frischen Luft. Unsere vielen Schwimmerinnen und Schwimmer versammelten sich draussen. Dort wurde noch ein Geburtstagskind gefeiert. Tobias Schnetzler wurde stolze 15 Jahre alt. Dank Baba und Danielle, konnten wir unsere Bäuche mit Kuchen voll schlagen.

Die kleine Baden-Brugger-Geburtstags-Feier für Tobias wurde abrupt unterbrochen, als jemand vor dem Eingang das Wort „Rangliste“ rief. Gespannt eilten alle näher. Nach kurzem Warten, bis alle still waren, gab es

etwas Erfreuliches zu berichten. Unsere 1. Jugendmannschaft schaffte es aufs Podest. Sie wurden mit dem bronzenen Platz ausgezeichnet. Ilona, Magdalena, Benjamin und Tobias durften sehr stolz auf sich sein. Leider fehlte das letzte Quäntchen Glück, denn auf den ersten Platz fehlten ihnen lediglich 1.0 Sekunden!! Also nichts!! Trotzdem wurde dieser Platz gefeiert, als wäre es der Erste. Die Verkündung der Gesamtwertung, liess nochmals Spannung aufkommen. Unsere Sektion Baden-Brugg schaffte es hinter den Sektionen Bern und Reiden auf den 3. Schlussrang der Gesamtwertung. Herzliche Gratulation an alle Athleten!

Auf der Heimfahrt wurden die letzten Energiereserven für das Feiern verwendet. Es wurde gesungen, gejubelt, aber auch über Verbesserungen diskutiert. Um 22.45 Uhr erreichte der Car die Brugger Badi. Etwas gebannt warteten bereits einige Eltern um Ihre Schützlinge abzuholen. Nachdem noch einige witzige Gruppenfotos gemacht wurden, verabschiedeten sich alle voneinander.

Hiermit möchte ich mich gerne noch bei einigen bedanken:
Einerseits danke ich im Namen aller Jugendleiter für die tolle Unterstützung der Eltern. Ebenso möchten wir uns für die super Stimmung im Car, am Wettkampf oder auch im Training bei den Schwimmerinnen und Schwimmern bedanken. Ihr macht die Wettkämpfe einfach unvergesslich schön! Aber ohne durchdachte Trainings können keine guten Leistungen geschwommen werden. Darum möchte ich mich persönlich nochmals beim gesamten Jugendleiterteam bedanken. Das Zusammenspiel klappt super und die Resultate zeigen, dass wir auf einem guten Weg sind.
DANKE!!

Carmen Häfeli



KURSANGEBOT

*Unfälle erfordern rasches und überlegtes Handeln.
Oft entscheiden Minuten über ein Menschenleben.
Würden Sie in einer Notsituation sofort richtig handeln?*

*Es gibt sicher Situationen, die weniger klar sind und bei denen Mann wie Frau
es sich zweimal überlegt, ob er oder sie eingreifen will.
In vielen Fällen könnte man jedoch helfen: aber wie?*

Wir haben hier genau das Richtige. Ab 11 Jahren kann man bei uns in der SLRG Baden-Brugg das Jugendbrevet und mit 15 Jahren das Brevet 1 absolvieren.

Jugendbrevet Rettungsschwimmen

Voraussetzungen:

- 11 Jährig
- 250 m am Stück schwimmen
- 20 m auf dem Rücken schwimmen
- 8 m unter Wasser schwimmen (Tauchen)
- aus 1 m Höhe springen



Kursziele: (Die wichtigsten Prüfungsteile)

- 300 m Schwimmen in 10 Minuten, davon 50 m Rückenlage
- Rettungstechniken: Bergen und Transportieren im Wasser
- 12 m Streckentauchen
- 25 m Schwimmen in Kleidern
- Fuss-Sprung aus 1 m Höhe
- Retten mit Hilfsmitteln
- Nothilfe

Kursdauer: 10 Kursabende



Brevet-I Rettungsschwimmen, incl. CPR

Voraussetzungen:

- 15 jährig
- 350 m schwimmen innerhalb 10 Minuten
- 12 m schwimmen unter Wasser (Tauchen)
- Fuss-Sprünge ins Wasser aus 2 Metern



Kursziele: (Die wichtigsten Prüfungsteile)

- kennt die Gefahren und das richtige Verhalten am, im und auf dem Wasser
- beherrscht den Einsatz von Rettungsgeräten
- ist ein sicherer und guter Schwimmer
- kann sich unter Wasser orientieren und eine verunfallte Person an die Wasseroberfläche bringen
- kann einen Menschen aus Wassernot retten und das eigene Risiko abschätzen
- verfügt über theoretisches Grundwissen in Anatomie und Nothilfe
- 20 m Streckentauchen mit Startsprung
- Rettungsschwimmen (Transporttechniken) je 100 m
- Fuss-Sprung aus 3 m Höhe
- Befreiungsriffe
- Rettungsschwimmparcours
- Nothilfe
- CPR (Herz-Lungen-Wiederbelebung, äussere Herzmassage)

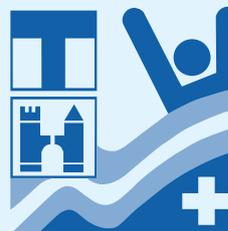
Kursdauer: 12 - 14 Kursabende



INTERESSIERT?

Weitere Informationen:

- Auf www.slrq-baden-brugg.ch → Rubrik: Kurse
- Bei Danielle Basler (Kursleiterchefin)
Tel: 079 / 795 12 00
E-mail: d.basler@gmx.ch



TRAINING

Trainingsgruppe Brugg

Winter:	Montag	Hallenbad	Brugg	19.15 – 20.45 Uhr
Sommer:	Montag	Freibad	Auenstein	19.00 – 20.45 Uhr
	Donnerstag	Freibad	Windisch	19.00 – 20.45 Uhr

Trainingsgruppe Baden

Winter:	Donnerstag	Hallenbad	Baden	20.00 – 21.00 Uhr
Sommer:	Donnerstag	Hallenbad	Baden	19.00 – 20.30 Uhr

Jugendgruppe Brugg

Freitag:	Frei- und Hallenbad	17.00 – 18.00 Uhr	Mini
Nur während der Brugger Schulzeit!		18.00 – 19.00 Uhr	Midi
		19.00 – 20.00 Uhr	Maxi

Jugendgruppe Baden

Donnerstag	Frei- und Hallenbad Baden	19.00 – 20.00 Uhr
------------	---------------------------	-------------------





Sektion Baden-Brugg, 5200 Brugg

Schweizerische Lebensrettungs-Gesellschaft
Postscheckkonto 50-3526-04



SLRG SSS

Beitritts - Erklärung

Name:	Vorname:		
Adresse:			
PLZ / Ort:			
E-Mail			
Geb. Datum:			
Jugend Brevet od. ABC	<input type="checkbox"/> Brevet I	<input type="checkbox"/> Brevet II	<input type="checkbox"/>
ABC I	<input type="checkbox"/> ABC II	<input type="checkbox"/> CPR	<input type="checkbox"/>
Ort, Datum:	Unterschrift		